

Vogel des Monats November: Der Raubwürger

Mit einer Größe von etwa 25 cm und einer Spannweite von ca. 36 cm ist der Raubwürger *Lanius excubitor* die größte Art aus der Familie der Würger, die in Deutschland vorkommen bzw. vorkamen. Der Schwarzstirnwürger ist bereits im Jahr 1987 und der Rotkopfwürger im Jahr 2009 in Deutschland ausgestorben. Neben dem Raubwürger kommt als vierte und häufigste Art der Neuntöter oder Rotrückenwürger bei uns vor.

Das Gefieder vom Raubwürger ist ganz überwiegend hellgrau und weißlich gefärbt. Markant sind die schwarze Gesichtsmaske und der kräftige Hakenschnabel so wie bei einem Greifvogel. Im Flug fallen die weißen Felder auf den schwarzen Flügeln und die weißen Kanten am schwarzen Schwanz auf. Beide Geschlechter sind gleich gezeichnet.



Raubwürger *Lanius excubitor* im Patershäuser Feld.

Foto: P. Erlemann, 24.12.2015

Bis Mitte der 1980er Jahre war der Raubwürger auch im Kreis Offenbach ein seltener aber regelmäßiger Brutvogel, vorwiegend im Rodgau. Seit dem Erlöschen der Vorkommen sind Vögel von dieser Art nur noch im Zeitraum von Oktober bis März in unserer Region zu beobachten. Dabei handelt es sich um Tiere aus Populationen in Nord- und Nordosteuropa, die in Mitteleuropa überwintern. Bei uns sind sie dann, gelegentlich über mehrere Wochen und Monate, in offenen Feldfluren mit Baumgruppen und an Waldrändern anzutreffen.

Auch die Zahl der Überwinterer ist deutlich zurück gegangen. Ursachen hierfür sind ganz überwiegend Lebensraumverlust und Nahrungsmangel infolge intensiver Landwirtschaft mit dem Einsatz von Pestiziden.

Winterrevier bei Heusenstamm,
17.2.2016, und Raubwürger auf
seinem Ansitz, 24.12.2015

Fotos: P. Erlemann



Das Beutespektrum des Raubwürgers ist recht vielfältig. Von einem erhöhten Ansitz späht er nach Käfern, Eidechsen, jungen Vögeln und Mäusen. Diese werden mit einem kräftigen Biss in den Nacken getötet und an Dornen aufgespießt oder in Astgabeln eingeklemmt. So kann der Würger seine Beute besser zerteilen und verzehren. Ist ein umfangreiches Nahrungsangebot vorhanden, werden die Spießplätze auch als Vorratslager für schlechte Zeiten genutzt.



Die Brutzeit vom Raubwürger erstreckt sich von April bis Juli, es findet nur eine Brut statt. In dornigen Sträuchern oder auf Bäumen wird aus dünnen Grashalmen und Moos das Nest gebaut. Die vier bis sieben Eier bebrütet nur das Weibchen über einen Zeitraum von gut zwei Wochen. Beide Partner füttern die Jungen knapp drei Wochen im Nest. Sind sie flügge geworden, werden sie noch einige Zeit von ihren Eltern betreut.



Heute nur noch selten zu beobachten: ein Raubwürger.

Fotos: P. Erlemann, 24.12.2015